

UNIVERSITÄT TRIER

FACHBEREICH I – BILDUNGSWISSENSCHAFTEN

WS 09/10, Mi 10-12

Modul 1: Entwicklung – Sozialisation – Erziehung – Bildung

Dr. Lothar Müller

## **Unterrichtskonzept zu Artikel 2**

### **Erziehung für Menschenrechte, Demokratie und Zivilgesellschaft – Menschenrechtsbildung in der Schule (Nr. 11795)**

Helene Berg

Studienfächer: Anglistik (5. Fachsemester), Germanistik (5. Fachsemester),

Deutsch als Fremdsprache (4. Fachsemester)

Studienziel: Lehramt an Gymnasien

Jana Hoffmann

Studienfächer: Anglistik (5. Fachsemester), Germanistik (4. Fachsemester)

Studienziel: Lehramt an Gymnasien

Anja Kohl

Studienfächer: Germanistik (5. Fachsemester), Anglistik (5. Fachsemester),

Studienziel: Lehramt an Gymnasien

Sarah Jane Linnebach

## **Inhaltsverzeichnis**

Artikel 2 der Menschenrechtserklärung.....	3
Voraussetzungen für die Unterrichtssimulation.....	3
Didaktische Analyse.....	4
Lernziele.....	5
Verlaufsplan.....	6
Erläuterungen zum Unterrichtsentwurf.....	6
Leitfragen für die Talkshow und die Ergebnissicherung.....	9
Sicherung: Vorschlag für ein Tafelbild.....	9

### Anhang:

Folie 1: Karikatur für den Einstieg.....	10
Folie 2: Spielregeln und Arbeitsanweisungen.....	11
Namensschilder für die Gäste.....	12
Spielschild.....	15
Rollenkarten.....	16

## Artikel 2: Diskriminierungsverbot (10.02.2010)

### Artikel 2

Jeder hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeinen Unterschied, etwa nach Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer oder sonstiger Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, Vermögen, Geburt oder sonstigem Stand.

Des weiteren darf kein Unterschied gemacht werden auf Grund der politischen, rechtlichen oder internationalen Stellung des Landes oder Gebiets, dem eine Person angehört, gleichgültig ob dieses unabhängig ist, unter Treuhandschaft steht, keine Selbstregierung besitzt oder sonst in seiner Souveränität eingeschränkt ist.

(<http://www.amnesty.de/alle-30-artikel-der-allgemeinen-erklaerung-der-menschenrechte>)

### Voraussetzungen für die Unterrichtssimulation:

Die Methode  
„Rollenspiel“ sollte  
den Schülern schon  
bekannt sein. Falls  
nicht muss diese  
durch die Lehrperson  
eingeführt werden.

Unser Unterrichtskonzept wurde für eine 9. Klasse konzipiert. Die Durchführung kann im Deutschunterricht oder wahlweise im Sozialkundeunterricht erfolgen. Den Schülern ist bereits der Artikel 2 der Menschenrechtslehre bekannt und wurde in der vorherigen Stunde eingeführt. Die von uns angesetzte Unterrichtsstunde soll die

Bedeutung des Artikels näher eingrenzen. Dazu soll ein Rollenspiel in Form einer Talkshow kreativ umgesetzt werden. Die Talkshow trägt den Titel „Anne Will Show“. Diskutiert werden soll zum Thema „Inwiefern werden Frauen in der heutigen Arbeitswelt diskriminiert?“ Die nachfolgenden Unterrichtsstunden soll die Thematik weiter vertiefen.

## **Didaktische Analyse**

### 1. Exemplarität

Inwiefern das Diskriminierungsverbot in Bezug auf Frauen in der Bundesrepublik Deutschland eingehalten wird, steht exemplarisch für Artikel 2 im Allgemeinen. Davon ausgehend steht die Achtung von Artikel 2 im größeren Zusammenhang mit der Achtung der Menschenrechte.

### 2. Gegenwartsbedeutung

Die Schüler befinden sich in ihrer Schullaufbahn an einem Punkt, an dem sie beginnen sich auf die berufliche Laufbahn vorzubereiten. Deshalb ist es wichtig sie auch für die Problematiken in diesem Bereich zu sensibilisieren, da es in ihrem Alltag zu Situationen kommt, in denen sie ungleiche Behandlung beobachten oder selbst erfahren.

### 3. Zukunftsbedeutung

Die Schüler werden in ihrer weiteren Ausbildung bzw. im Beruf eventuell selbst erfahren, dass Frauen im Bereich der Bildung und beruflichen Position häufig nicht die gleichen Chancen haben wie Männer. Indem das Thema schon vor dem Beginn der Oberstufe thematisiert wird, sind die Schüler so weit sensibilisiert, dass sie in der gegebenen Situation angemessen reagieren, und soweit wie möglich, die Situation positiv beeinflussen können.

### 4. Struktur

Zur Hinführung und Schüleraktivierung wird eine Karikatur benutzt, die die ungleiche Behandlung von Frauen in der Berufswelt thematisiert. Zur weiteren Problematisierung des Themas eignet sich das Rollenspiel, da hier gegensätzliche Standpunkte dargestellt werden können und das Thema für die Schüler leichter greifbar wird, indem sie selbst gefühlsmäßig involviert sind. Zur Ergebnissicherung werden die wichtigsten Argumente an der Tafel gegenübergestellt. Eine weitere Reflexion des Rollenspiels dient zur Vertiefung. Probleme könnten lediglich auftreten, wenn die Schüler ihre Charaktere im Rollenspiel nicht ausfüllen

können. In diesem Fall könnte man das Spiel abbrechen und mit den Schülern reflektieren, woran es gescheitert ist und darüber theoretisch die wichtigsten Punkte herausarbeiten.

## 5. Zugänglichkeit

Das Konzept einer Talkshow ist den Schülern aus dem Alltag bekannt und gibt ihnen die Möglichkeit im Rollenspiel experimentell verschiedene Standpunkte zu erfahren und anhand dessen die Problematik der häufig nicht gegebenen Chancengleichheit in der Arbeitswelt nachzuvollziehen.

### **Lernziele**

#### Übergeordnetes Lernziel

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass das Diskriminierungsverbot im Bezug auf Frauen in der Berufswelt nicht immer uneingeschränkt gegeben ist und dass es Frauen in Deutschland häufig schwerer haben dieselben Positionen zu erlangen als Männer.

#### Feinlernziele

*Die Schülerinnen und Schüler ...*

LZ 1 ... realisieren, dass es Frauen in unserer Gesellschaft im Vergleich zu Männern schwerer haben, sich in Führungspositionen zu etablieren.

LZ 2 ... erkennen, dass Chancengleichheit in der Berufswelt häufig nicht gegeben ist.

LZ 3 ... üben sich in andere Rollen hineinzufühlen und gemäß des Charakters Argumente zu finden.

LZ 4 ... werden für unterschiedliche Sichtweisen sensibilisiert und lernen die Rolle authentisch umzusetzen.

LZ 5 ... lernen besser zu argumentieren und freier zu sprechen.

LZ 6 ... können die Umsetzung und die Inhalte ihrer Rolle reflektieren.

## Verlaufsplan

Zeit	Phase	Inhalt	Lernziel	Methode	Sozialform	Medien
5'	Einstieg	Karikatur, die die ungleiche Behandlung von Frauen in der Berufswelt thematisiert	1, 2	UG	FU	Folie
5'	Arbeitsanweisung	Lehrer erörtert die Methode und weitere Vorgehensweise		LV	FU	Folie
5'	Erarbeitung	Schüler machen sich mit ihren Rollen vertraut und notieren sich ggf. Stichpunkte	3		EA	Rollenkarten, Namensschilder
15'	Durchführung	Durchführung der Talkshow	1,3,4, 5, ÜLZ	Rollenspiel	GA	Tafel, Folie, Rollenkarten, Namensschilder
15'	Ergebnissicherung	Erstellen einer Tabelle, die die Ergebnisse des Rollenspiels zusammenfasst	ÜLZ	UG	FU	Tafel
	Hausaufgabe	Sch. reflektieren ihre Rolle (Gefühle, Identifizierung, usw.) schriftlich (mind. halbe Seite)	6			

### Erläuterungen zum Unterrichtsentwurf

Für die *Einstiegsphase* sind 5 Minuten angesetzt, in denen die Lehrperson das Interesse der Schüler bezüglich des Themas wecken soll. Dazu soll den Schülern die von uns ausgewählte Karikatur auf Folie präsentiert werden, um somit den Bezug zur Thematik zu visualisieren. Die Lehrperson sollte dies in Form eines Unterrichtsgesprächs durchführen, um Schülerbeiträge konkret einzubeziehen. Die vorherrschende Sozialform ist hierbei das Plenum. In dieser Phase sollen die Schülerinnen und Schüler realisieren, dass es Frauen in unserer Gesellschaft im Vergleich zu Männern schwerer haben sich in Führungspositionen zu

Bei der Rollenverteilung kann der Lehrer individuell entscheiden, wem welche Rolle zugewiesen wird. So kann zum Beispiel anstatt des Lehrers auch ein leistungsstarker und wortgewandter Schüler die Rolle des Moderators übernehmen.

aufgelegt. Die Spielregeln können nach Wahl von den Schülern selbst vorgelesen werden. Die Folie bleibt während des gesamten Rollenspiels für die Schülerinnen und Schüler sichtbar, um Unklarheiten vorzubeugen.

Die fünfminütige Erarbeitungsphase dient zur Rollenverteilung und Einfeldung der Schüler in ihre Rollen. Dabei sollen die Schüler in Einzelarbeit

Um die Phase des Rollenspiels vom Unterricht abzugrenzen, ist es sinnvoll ein Schild aufzustellen, welches den Unterschied visuell verdeutlicht. Das Schild zeigt auf der einen Seite „Unterricht“ und auf der anderen Seite „Rollenspiel“. Es kann je nach Phase, in der sich die Klasse befindet, variieren.

etablieren. Des Weiteren sollen sie erkennen, dass Chancengleichheit in der Berufswelt häufig nicht gegeben ist.

Die danach folgende Arbeitsanweisung sollte nicht länger als 5 Minuten dauern. Die Lehrperson erörtert hierbei die Methode „Rollenspiel“ und die weitere Vorgehensweise in einem Lehrervortrag. Hierzu wird eine Folie mit den wichtigsten Regeln für das Rollenspiel und den genauen Arbeitsanweisungen

In unserem Fall wurden die Rollen bewusst klischeehaft gewählt, um die Diskussion anzukurbeln und lebendig zu gestalten. Die Lehrperson sollte im weiteren Verlauf unbedingt im Plenum über die Rollen sprechen und auf möglichen Diskussionsbedarf der Klasse eingehen.

eigenständig Ergänzungen zu den Rollenkarten vornehmen. So erhält die Klasse die Möglichkeit, sich in andere Rollen hineinzusetzen und gemäß ihres zugewiesenen Charakters weitere Argumente zu finden.

Der Moderator und die Gäste der Talkshow erhalten zusätzlich zu ihren Rollenkarten Namensschilder, um auch für das Publikum deutlich zu machen, wer welche Rolle übernimmt. Der Rest der Klasse spielt das Publikum der Talkshow. Im Idealfall existieren genauso viele verschiedene Rollenkarten, wie Schüler in der Klasse sind. Rollenkarten des Publikums können aber auch mehrfach verwendet werden.

In der anschließenden 15-minütigen *Durchführungsphase* findet das Rollenspiel statt. Hier wird nun eine Höchstleistung an Kreativität der Schüler gefordert, denn sie müssen eventuell auch Rollen übernehmen, die sie im wirklichen Leben niemals spielen würden. Der Moderator muss besonders darauf achten, dass die Diskussion nicht ausufert. Als Hilfe dienen hierbei die von uns aufgestellten Leitfragen (Leitfragen siehe S. 7). Auch hier sollen die Schüler realisieren, dass es Frauen in unserer Gesellschaft im Vergleich zu Männern schwerer haben sich in Führungspositionen zu etablieren. Auch die Fähigkeit sich in verschiedene Rollen hineinzufühlen soll hier verstärkt gefördert werden. Durch die Sensibilisierung für unterschiedliche Sichtweisen und die authentische Umsetzung der Rollen gewinnen Schüler an Autonomie und Selbstvertrauen. Insbesondere zurückhaltende und ruhige Schüler haben die Möglichkeit sich frei zu entfalten und ihre Angst vor dem Sprechen abzulegen oder zu verringern. Die Lust am freien Sprechen und Argumentieren wird spielerisch geübt. Vor allem aber ist es wichtig für die Schülerinnen und Schüler zu realisieren, dass das Diskriminierungsverbot von Frauen in der Berufswelt nicht immer uneingeschränkt beachtet ist und dass es Frauen in Deutschland häufig schwerer haben dieselben Positionen zu erlangen wie Männer.

Die *Ergebnissicherung* sollte 15 Minuten der Unterrichtsstunde einnehmen. Dabei wird im Plenum mithilfe der Leitfragen ein Tafelbild erarbeitet (mögliches Tafelbild siehe S. 7). Im Unterrichtsgespräch kommt das übergeordnete Lernziel zum Tragen. Diese Phase des Unterrichtes stellt eine besonders wichtige Phase dar und sollte deshalb auch möglichst viele Meinungen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigen und einbeziehen. Auch die Argumente der vorhergehenden Diskussion müssen eingebettet werden.

Als *Hausaufgabe* bietet es sich an, die Klasse ihre Rollen reflektieren zu lassen. Insbesondere Gefühle und die eigene Identifikation mit der Rolle sollen überdacht werden. Es ist dabei essenziell, dass die Schülerinnen und Schüler die Umsetzung und die Inhalte ihrer Rolle reflektieren können.



Plan B: Falls das Rollenspiel nicht gelingt bzw. die Schüler Probleme damit haben sich in ihre Rollen einzufinden, sollte die Lehrperson das Rollenspiel abbrechen. Zuerst sollten die Gründe für das Scheitern des Rollenspiels im Plenum diskutiert und reflektiert werden. Im Unterrichtsgespräch können dann die Rollenkarten inhaltlich analysiert werden, um auch ohne Diskussion das gewünschte Ergebnis erzielen zu können.

### **Leitfragen für die Talkshow**

- 1) Wodurch zeichnet sich der berufliche Unterschied zwischen Mann und Frau aus?
- 2) Gibt es Unterschiede in den Verdienstmöglichkeiten von Mann und Frau?
- 3) Haben Sie selbst schon einmal ähnliche Erfahrungen bezüglich dieser Thematik in Ihrem Umfeld bzw. in der Familie gemacht?
- 4) Was könnten Frauen tun, um ihre berufliches Ansehen zu verbessern?
- 5) Inwiefern müsste unsere Gesellschaft umdenken, um die Situation langfristig zu ändern?
- 6) Sind Sie der Meinung, dass Chancengleichheit in der Berufswelt zwischen Mann und Frau vorhanden ist oder nicht?

### **Leitfragen für die Ergebnissicherung**

- 1) Welche Argumente sprechen dafür, dass Chancengleichheit im Beruf gegeben ist?
- 2) In welcher Hinsicht ist Chancengleichheit für Frauen im Berufsleben häufig nicht gegeben?
- 3) Wie äußern sich die Unterschiede zwischen Mann und Frau im akademischen Bereich?
- 4) Aus welchem Grund werden Männer im Beruf häufig bevorzugt?
- 5) Welche Schlüsse zieht ihr persönlich aus den Ergebnissen? Was wurde heute für euch deutlich?

## Sicherung: Vorschlag für ein Tafelbild

### Chancengleichheit für Frauen in der Berufswelt

Ist gegeben	Ist nicht gegeben
<ul style="list-style-type: none"><li>- Häufig bessere Schulnoten</li><li>- Steigender Anteil an Promotionen</li><li>- Frauenquote</li><li>- Karriere möglich wenn zielstrebig, selbstbewusst</li><li>- Evtl. weitere Schülerbeiträge</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>- Vereinbarkeit Familie und Beruf</li><li>- Tradition</li><li>- Kindererziehung</li><li>- Schwangerschaft</li><li>- Männer im Beruf häufig bevorzugt</li><li>- Wenige Frauen in Führungspositionen</li><li>- Wenige Frauen erreichen eine Professur</li><li>- Rollenbilder</li><li>- Evtl. weitere Schülerbeiträge</li><li>→ Chancengleichheit häufig nicht gegeben</li></ul>

### Anhang

#### Folie 1: Karikatur



## Folie 2

### **Spielregeln für die Talkshow**

- Mitwirkende der Talkshow: 1 Moderator, 5 Gäste, Publikum (Rest der Klasse)
- Zeigt das Spielschild „Rollenspiel“ an, befinden wir uns im Rollenspiel, zeigt es jedoch „Unterricht“, dann ist das Rollenspiel unterbrochen
- Möchte jemand aus dem Publikum etwas sagen, steht er auf und wartet, bis der Moderator ihn auffordert, etwas zu sagen
- Mitschüler ausreden lassen und nicht dazwischen rufen → Keine Diskriminierungen und Beleidigungen
- Von Rollenkarten Gebrauch machen und gegebenenfalls individuell erweitern
- Jeder Schüler übernimmt die Identität seiner Rolle → Sein Handeln und Verhalten wird durch die Rolle bestimmt

### **Arbeitsanweisungen**

- Ihr befindet euch in der Talkshow „Sabine Christiansen“ zu dem Thema: „Inwiefern wird das ‘Menschenrecht auf Bildung‘ im Bezug auf Frauen in Deutschland eingehalten?“
- Arbeitet euch in eure Rollen ein, indem ihr die euch zugeteilten Rollenkarten durchlest
- Findet gegebenenfalls neue Argumente für eure Rollen
- Achtet während des ganzen Rollenspiels stets auf die Einhaltung der Spielregeln
- Dauer des Spiels: ca. 15 Minuten

Namensschilder für die Gäste

# Anne Will

**Maria**

**Müller**

**Andrea**

**Bossling**

**Mara**

**Frusgart**

**Frank**

**Hallermann**

# Martin

# Kempkens

Spielschild

# Rollenspiel

# Unterricht

## Rollenkarten

### Moderatorin der Talkshow

**Name:** Anne Will

**Alter:** \* 1966

- Persönliche Informationen:
  - Deutsche Fernsehmoderatorin
- Aufgaben:
  - Zeitmanagement
  - Gäste begrüßen, (vorstellen) und verabschieden
  - Leitet die Diskussion → nimmt Zuschauer dran, die sich äußern möchten
- Bezieht keine Stellung zu dem Thema → aber Denkanstöße geben, Meinungen vergleichen, hinterfragen



## **Notizen:**

### **Gast der Talkshow**

**Name:** Maria Müller

**Alter:** 52 Jahre

#### **Informationen:**

- Glaubt an traditionelle Werte (Ehe, Familie, der Mann ist für die Ernährung der Familie verantwortlich, ...)
- Hausfrau, keinen Beruf gelernt
- Für die Kindererziehung verantwortlich
- Ist mit ihrer Situation als Hausfrau zufrieden
- Gast in der Talkshow, da sie andere Frauen überzeugen will so wie sie zu leben → Frauen brauchen genügend Zeit um die Kinder zu erziehen

## **Notizen:**

### **Gast der Talkshow**

**Name:** Andrea Bossling

**Alter:** 33 Jahre

#### **Informationen:**

- Intelligente Geschäftsfrau einer erfolgreichen Bank
- Kämpfernatur, die sich selbstbewusst in einer Männerdomäne durchsetzt
- Vertritt offen ihre Meinung
- Hat es beruflich weit gebracht, viele Männer müssen sich ihr beruflich unterordnen
- Ihrer Meinung nach kann jede Frau Karriere machen, vorausgesetzt sie ist zielstrebig und hat genug Mut, um „auch mal auf den Tisch zu hauen“

## **Notizen:**

### **Gast der Talkshow**

**Name:** Mara Frusgart

**Alter:** 39 Jahre

#### **Informationen:**

- Alleinerziehende Ingenieurin
- Seit Jahren ohne feste Anstellung, trotz guter Leistungen
- Erhält nur kurze Zeitverträge → große Frustration
- Ihrer Meinung nach unumstritten, dass Männer Vorurteile gegenüber Frauen in diesen Berufsfeldern haben
- Alleinerziehende Mütter bleiben immer öfter auf der Strecke

- Fühlt sich ungerecht behandelt → betrachtet sich als gesellschaftliches Opfer

**Notizen:**

## Gast der Talkshow

**Name:** Frank Hallermann

**Alter:** 53 Jahre

**Informationen:**

- Anthropologe mit Forschungsthema „Frauen in Bildung und Forschung“
- Immer mehr Frauen beginnen ein Studium (1998: 801.282 weibliche Studierende; 2004: 937.182 weibliche Studierende)
- Frauenanteil an Promotionen stieg innerhalb von 10 Jahren um knapp 10% (1999: ca. 33%; 2008: ca. 42%)

- Steigende Anzahl von Professorinnen (2000: 11%; 2008: 17%)
- Frauen verdienen im öffentlichen Bereich etwa 7% weniger als Männer; in Privatunternehmen sogar 23% weniger (2009)
- Frauen finden sich vor allen Dingen in Studiengängen der Geisteswissenschaften oder des Sozialwesens, jedoch kaum in Bereichen wie Elektrotechnik oder Informatik
- Frauen üben vor allem kaufmännische Berufe oder Berufe wie Arzthelferin aus während Männer eher im technischen Bereich arbeiten
- Lediglich 29% aller Selbstständigen in Deutschland sind Frauen

(Daten entnommen der Internetseite des Statistischen Bundesamts Deutschland)

### **Notizen:**

## **Gast der Talkshow**

**Name:** Martin Kempkens

**Alter:** 37 Jahre

### **Informationen:**

- Leiter der Personalabteilung eines Pharmakonzerns → zuständig für die Einstellung von neuem Personal

- Stellt bevorzugt Männer in gehobenen Positionen ein
- Hätte Probleme damit eine Frau als seine Chefin anzuerkennen
- Ist der Meinung, dass Frauen vor allem in Bereichen wie Verkauf, Erziehung oder Pflege tätig sein sollten
- Sieht Frauen im Angestellten-, aber nicht im Führungsbereich

**Notizen:**

<b>Publikum</b>
-----------------

**Name:** Klaus Sommer

**Alter:** 32 Jahre

**Informationen:**

- Alleinerziehender Vater

- Würde sehr gerne sein Studium „International Business“ fortführen → empfindet es als aussichtslos, da er keinerlei Unterstützung von der Mutter seines Kindes erhält (Geldmangel, Zeitmangel)
- Befürwortet die Position von Mara Frusgart (Gast in der Talkshow) und unterstützt diese während der Talkshow

**Notizen:**

**Publikum**

**Name:** Michaela Hausmann

**Alter:** 30 Jahre

**Informationen:**

- Alleinerziehende Mutter
- Würde sehr gerne ihr Studium „International Business“ fortführen → empfindet es als aussichtslos, da sie keinerlei Unterstützung von dem Vater ihres Kindes erhält (Geldmangel, Zeitmangel)
- Befürwortet die Position von Mara Frusgart (Gast in der Talkshow) und unterstützt diese während der Talkshow

**Notizen:**

**Publikum**

**Name:** Thomas Schuberg

**Alter:** 17 Jahre



**Informationen:**

- Schüler (besucht die gymnasiale Oberstufe, 12. Klasse)
- In seiner Stufe haben die Mädchen die weitaus besseren Noten
- Die meisten Mädchen aus seiner Stufe wollen nach dem Abitur studieren; viele der Jungen ziehen jedoch eine Ausbildung vor
- Hat kein Problem damit, dass Mädchen studieren wollen, kann sich jedoch nur selber nicht vorstellen einmal „Hausmann“ zu werden

**Notizen:**

<b>Publikum</b>
-----------------

**Name:** Hannah Melchior

**Alter:** 17 Jahre

**Informationen:**

- Schülerin (besucht die gymnasiale Oberstufe, 12. Klasse)
- In ihrer Stufe haben die Mädchen die weitaus besseren Noten
- Die meisten Mädchen aus ihrer Stufe wollen nach dem Abitur studieren; viele der Jungen ziehen jedoch eine Ausbildung vor
- Hat kein Problem damit, dass Mädchen studieren wollen, kann sich selber nicht vorstellen einmal „Hausfrau“ zu werden

**Notizen:**

**Publikum**

**Name:** Gertrud Zeller

**Alter:** 58 Jahre

**Informationen:**

- Frau von Harald Zeller
- Hausfrau, hat ihren Beruf für die Kindererziehung aufgegeben
- Empfindet es nicht als notwendig wieder in ihren Beruf einzusteigen → ihr Mann freut sich, wenn er abends „ein warmes Essen auf dem Tisch hat“
- Unterstützt den Standpunkt von Maria Müller (Gast der Talkshow)

**Notizen:**

**Name:** Harald Zeller

**Alter:** 60 Jahre

**Informationen:**

- Mann von Gertrud Zeller
- Alleinverdiener, seine Frau kümmert sich um den Haushalt und kocht jeden Abend für ihn
- Empfindet es nicht als notwendig, dass seine Frau wieder in ihren Beruf einsteigt
- Unterstützt den Standpunkt von Maria Müller (Gast der Talkshow)

**Notizen:**

**Name:** Thorsten Hauswald

**Alter:** 40 Jahre

**Informationen:**

- Hat eine Professur in Germanistik versagt bekommen, aufgrund der einzuhaltenden Frauenquote → eine Frau wurde bevorzugt
- Macht seinem Ärger lautstark Luft
- Interessiert sich besonders für die Meinung des Anthropologen (Frank Hallermann)

**Notizen:**

**Name:** Joseph Daun

**Alter:** 49 Jahre

**Informationen:**

- Hat eine Professur in Germanistik versagt bekommen, aufgrund der einzuhaltenden Frauenquote → eine Frau wurde bevorzugt
- Trotzdem befürwortet er das „Recht auf Bildung“ von Frauen
- Interessiert sich besonders für die Meinung des Anthropologen (Frank Hallermann)

**Notizen:**

**Name:** Conny Planske

**Alter:** 38 Jahre

**Informationen:**

- Gymnasiallehrerin mit Leib und Seele
- Befürwortet ganz klar das „Recht auf Bildung“ für Frauen
- Ist der Meinung, dass Frauen sich zu viel in der Berufswelt von Männern gefallen lassen
- Kritisiert Martin Kempkens für seine Haltung Frauen gegenüber
- Unterstützt den Standpunkt von Andrea Bossling mit viel Elan

**Notizen:**

**Publikum**

**Name:** Larissa Schmidt

**Alter:** 29 Jahre

**Informationen:**

- Motivierte, dynamische Realschullehrerin
- Befürwortet ganz klar das „Recht auf Bildung“ für Frauen
- Ist der Meinung, dass Frauen sich zu viel in der Berufswelt von Männern gefallen lassen
- Kritisiert Martin Kempkens für seine Haltung Frauen gegenüber
- Unterstützt den Standpunkt von Andrea Bossling mit viel Elan

**Notizen:**

**Publikum**



**Name:** Rüdiger Ottke

**Alter:** 53 Jahre

**Informationen:**

- Erfolgreicher Automobilverkäufer
- Seiner Meinung nach sind Frauen dem enormen Druck in Führungspositionen nicht gewachsen
- Männer wirken seriöser und kompetenter
- Vertritt die Meinung von Martin Kempkens

**Notizen:**

**Name:** Daniel Ottke

**Alter:** 22 Jahre

**Informationen:**

- Sohn von Rüdiger Ottke
- Arbeitet in dem Automobilgeschäft seines Vaters
- Hat dieselbe Meinung wie sein Vater: Frauen sind dem enormen Druck in Führungspositionen nicht gewachsen
- Männer wirken seriöser und kompetenter
- Vertritt die Meinung von Martin Kempkens

**Notizen:**

**Publikum**

**Name:** Gabi Franz

**Alter:** 28 Jahre

**Informationen:**

- Abgeschlossenes Chemiestudium
- Gewollt schwanger geworden mit 24
- Seitdem wird ihr bewusst, dass es sehr schwer es Kind und Beruf zu vereinen → bisher erfolglose Suche einen festen Job in der Forschung zu ergattern
- Vertritt selbstbewusst die Meinung von Mara Frusgart

**Notizen:**

**Publikum**

**Name:** Sybille König

**Alter:** 35 Jahre

**Informationen:**

- Abgeschlossenes Chemiestudium
- Ungewollt schwanger geworden mit 24
- Seitdem wird ihr bewusst, dass es sehr schwer es Kind und Beruf zu vereinen → bisher erfolglose Suche einen festen Job in der Forschung zu ergattern
- Vertritt selbstbewusst die Meinung von Mara Frusgart

**Notizen:**

**Publikum**

**Name:** Walter Backes

**Alter:** 46 Jahre

**Informationen:**

- Hat freiwillig die Rolle des „Hausmannes“ übernommen und passt auf die Kinder auf, damit seine Frau arbeiten gehen kann → Sie arbeitet hart für ihre Karriere und hat schon immer mehr verdient als er
- Ist sehr an den Forschungsergebnissen von Frank Hallermann interessiert und fragt nach
- Vertritt die Meinung der beruflichen Gleichberechtigung von Mann und Frau

**Notizen:**

**Name:** Daniel Schmidt

**Alter:** 35 Jahre

**Informationen:**

- Hat freiwillig die Rolle des „Hausmannes“ übernommen und passt auf die Kinder auf, damit seine Frau arbeiten gehen kann → Sie arbeitet hart für ihre Karriere und hat schon immer mehr verdient als er
- Ist sehr an den Forschungsergebnissen von Frank Hallermann interessiert und fragt nach
- Vertritt die Meinung der beruflichen Gleichberechtigung von Mann und Frau

**Notizen:**

**Name:** Bernd Dittrich

**Alter:** 41 Jahre

**Informationen:**

- Möchte nicht, dass seine Tochter nach dem Abitur ein Studium beginnt
- Will nicht viel Geld in die Bildung seiner Tochter verwenden, da Frauen seiner Meinung nach ohnehin keine guten Berufsaussichten haben
- Äußerst seine Meinung lautstark

**Notizen:**

**Publikum**

**Name:** Georg Dietze

**Alter:** 47 Jahre

**Informationen:**

- Möchte nicht, dass seine Frau ein Studium beginnt
- Will nicht viel Geld in die Weiterbildung seiner Frau verwenden, da Frauen sich seiner Meinung nach der Kindererziehung widmen sollen
- Befürwortet ein Leben, wie es Maria Müller beschreibt

**Notizen:**

**Publikum**



**Name:** Laura Schäfer

**Alter:** 20 Jahre

**Informationen:**

- Abiturientin
- Hat keinen Ausbildungsplatz gefunden; bei der Auswahl wurden von den Firmen immer männliche Kandidaten bevorzugt
- Hat Erfahrung gemacht mit Personalchefs wie Martin Kempkens
- Beteiligt sich angeregt an der Diskussion, da sie ihrem Ärger über die Situation Luft machen möchte

**Notizen:**

**Publikum**

**Name:** Kira Mesloh

**Alter:** 21 Jahre

**Informationen:**

- Abiturientin
- Hat keinen Ausbildungsplatz gefunden; bei der Auswahl wurden von den Firmen immer männliche Kandidaten bevorzugt
- Hat Erfahrung gemacht mit Personalchefs wie Martin Kempkens
- Beteiligt sich angeregt an der Diskussion, da sie ihrem Ärger über die Situation Luft machen möchte

**Notizen:**

**Publikum**

**Name:** Birgit Meyer

**Alter:** 49 Jahre

**Informationen:**

- Professorin im Bereich Geschichte
- Unterstützt die gegebenen Daten von Frank Hallermann aufgrund eigener Erfahrungen → kennt nur wenige Frauen die eine Professur erreicht haben

**Notizen:**

**Publikum**

**Name:** Walter Braun

**Alter:** 53 Jahre

**Informationen:**

- Professor im Bereich Mathematik
- Sieht in seinen Vorlesungen kaum Frauen sondern hauptsächlich Männer
- Kennt nur sehr wenige Frauen die eine Professur erlangt haben

**Notizen:**

**Publikum**

**Name:** David Bauer

**Alter:** 37 Jahre

**Informationen:**

- Alleinerziehender Vater mit Hochschulabschluss
- Arbeitslos
- Denkt, dass er keinen Job findet, da er aufgrund seines Kindes in den Arbeitszeiten zu eingeschränkt ist
- Unterstützt die Meinung von Mara Frusgart, da er in einer ähnlichen Situation ist

**Notizen:**

**Publikum**

**Name:** Lisa Märzmann-Hochwald

**Alter:** 37 Jahre

**Informationen:**

- Alleinerziehende Mutter mit Hochschulabschluss
- Arbeitslos
- Denkt, dass sie keinen Job findet, da sie aufgrund ihres Kindes in den Arbeitszeiten zu eingeschränkt ist
- Unterstützt die Meinung von Mara Frusgart, da sie in einer ähnlichen Situation ist

**Notizen:**